

2.4 METHODE: AKTEURLANDKARTE

Ziel

- » Analyse der Interessen und/oder Beziehungen von Personen, Gruppen oder Organisationen, die Einfluss auf einen ausgewählten Arbeitskontext/ein ausgewähltes Arbeitsfeld beziehungsweise das Projekt haben.

Methode/Vorgehen

In den Mittelpunkt wird ein **Symbol** für die Person, Abteilung, Organisation, das Projekt gelegt beziehungsweise notiert auf eine Karte an eine Stellwand gepinnt, zu der/dem das Interessen- oder Einfluss- und Beziehungsumfeld geklärt werden soll.

Identifizierung der Akteurinnen und Akteure

Auf runden Kärtchen unterschiedlicher Größe werden die verschiedenen Akteurinnen und Akteure (Betroffene, Beteiligte, relevante Interessengruppen) vermerkt. Je wichtiger der Stakeholder, je größer der Kreis. Was Wichtigkeit bedeuten soll, muss im jeweiligen Kontext definiert werden (zum Beispiel Bedeutung des Akteurs als Nutznießer/Adressat der Projektmaßnahmen). Für den Fall, dass es mehr als zehn Akteurinnen und Akteure sind, werden nur die zehn wichtigsten für den nächsten Schritt ausgewählt, sonst wird es zu unübersichtlich.

Bewertung der Einfluss- beziehungsweise Beziehungsintensität

Alle Kärtchen werden nun um den Mittelpunkt so angeordnet, dass ihr Einfluss auf den jeweiligen Arbeitskontext beziehungsweise das Projekt sichtbar wird. Je näher sie am Mittelpunkt liegen, umso größer ist ihr Einfluss. Die Art des Einflusses lässt sich durch beschriftete Pfeile darstellen. Ebenso können Beziehungen zwischen bestimmten Akteuren mit Pfeilen charakterisiert werden.

Auswertung und Maßnahmenplanung

Auf Grundlage der Visualisierung können nun Fragen von Macht und Abhängigkeit, Konflikt und Kooperation thematisiert werden. Als Ergebnis der Analyse können zum Beispiel Maßnahmen diskutiert werden, um die strategischen Handlungsspielräume des Projektes oder der Zielgruppen zu erweitern beziehungsweise abzusichern oder um Kooperationsbeziehungen zu stärken.